mHealth-AD - Entwicklung eines Schulungsprogramms zur Verbesserung der Nutzung von mHealth-Technologien von Personen mit milder Demenz

J. Wielga[1]; E. Cramer[1]; S. Blömeke[2]; M. Steinböck[2]

[1]Institut Arbeit und Technik, Forschungsschwerpunkt Gesundheitswirtschaft & Lebensqualität; [2]Schön Klinik Bad-Aibling Harthausen

Hintergrund

In Europa sind rund 9 Millionen Menschen an Alzheimer oder anderen Formen der Demenz erkrankt[1], 1,8 Millionen leben davon in Deutschland[2]. Aufgrund der mit dementiellen Erkrankungen oftmals einhergehenden Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustands kann es bereits im Frühstadium einer Demenzerkrankung zu Einschränkungen der Selbstständigkeit und der Bewältigung verschiedener alltäglicher Anforderungen kommen. Um die Selbstständigkeit von Menschen mit Demenz zu fördern, können in unterschiedlichen alltäglichen Situationen Mobile Health (mHealth) Technologien unterstützend genutzt werden. mHealth ist ein allgemeiner Begriff für den Einsatz von digitalen Technologien in der Gesundheitsfürsorge und Gesundheitsförderung. Auf EU-Ebene ist die Nutzung von mHealth bei Menschen mit Demenz aktuell noch gering[3]. Das mHealth-AD Projekt zielt darauf ab die Nutzung von mHealth Technologien von Menschen mit Demenz zu erleichtern und erhöhen.

mHEALTH-AD

Methode

Um die Nutzung von mHealth Technologien bei Personen mit Demenz zu fördern, wurde ein (online) Trainingsprogramm mit Lernmaterialien und einem zusätzlichen Digital Serious Game entwickelt. Die Entwicklung der Materialien basiert auf Recherchen von Gesundheitsexpert:innen sowie auf Ergebnissen von Workshops in praktischen Einrichtungen. Die Workshops wurden in allen fünf Partnerländern zur Ermittlung der Bedarfe der Zielgruppe mit Pflegekräften, pflegenden Angehörigen (n = 39) und Personen mit leichten demenziellen Erkrankungen durchgeführt (n = 41). Zum Abschluss des Projektes werden Validierungssitzungen durchgeführt, um die entwickelten Trainingsmaterialien mit Personen mit leichten demenziellen Erkrankungen zu validieren. Diese Validierungssitzungen werden in allen fünf Partnerländern durchgeführt. Je nach Setting werden auch Betreuende und Angehörige mit einbezogen. Mit Hilfe von standardisierten Fragebögen und Interviews werden die Erfahrungen und Meinungen im Umgang mit den Materialien der Teilnehmenden ausgewertet (angestrebt n = 100).

Ergebnisse - das Trainingsprogramm

Thematisch ist das Trainingsprogramm in vier Module eingeteilt: 1. mHealth zum Monitoren von Gesundheitsindikatoren, 2. mHealth zur räumlichen Orientierung, 3. mHealth zur Unterstützung des allgemeinen Gesundheitszustandes, 4. mHealth zur Kommunikation und Planung. Für das Trainingsprogramm wurde ein methodischer Leitfaden, Trainingsmaterialien und ein Digital Serious Game erstellt. Die einzelnen Inhalte werden im Weiteren kurz beschrieben:

Methodischer Leitfaden

In dem methodischen Leitfaden sind die Ergebnisse von den durchgeführten Workshops zusammengefasst, sowie die daraus abgeleitete Methodik für das Trainingsprogramm.

Trainingsmaterialien

Das Schulungsprogramm besteht einerseits aus inhaltlichen Trainingsmaterialien und andererseits aus Anleitungen zur Anwendung der Trainingsmaterialien für Trainer:innen (z. B. Pflegepersonen). Für jedes Modul sind Trainingsmaterialien entwickelt worden. Jedes Modul beinhaltet als Trainingsmaterialien eine PowerPoint Präsentation, die zur Durchführung des Trainings von den Trainer:innen genutzt werden kann. Für die Trainer:innen wurden zusätzlich Leitfäden zur Durchführung der einzelnen Sitzungen entwickelt sowie ein Handbuch, in welchem weitere Hintergrundinformationen zu den Themen zu finden sind.

Digital Serious Game

Das Digital Serious Game wurde entwickelt, um den Nutzen von der Beobachtung von verschiedenen Gesundheitsindikatoren mit mHealth Technologien spielerisch sichtbar zu machen. Im Rahmen des Spiels kann man sich einen persönlichen Avatar erstellen, bei dem verschiedene Gesundheitsindikatoren eingeblendet werden. Zu jedem Gesundheitsindikator sind Fragen zu beantworten, was bei einem zu hohen oder zu niedrigen Wert zu tun ist.

Trainingsplattform

Alle entwickelten Materialien sind frei zugänglich auf einer Lernplattform erhältlich. Die Lernplattform finden Sie hier:

Zusammenfassung

Die Anzahl an mHealth Technologien nimmt stetig zu. Unter den mHealth Technologien sind zunehmend auch für Personen mit Demenz nutzbare und hilfreiche Technologien zu finden. Die Vorteile von solchen Technologien sind hinreichend bekannt, beispielsweise können sie die medizinische Versorgung verbessern, das Medikamenten-management unterstützen, Entspannungsphasen sowie Aktivitäten des alltäglichen Lebens fördern, aber auch die Kognition trainieren und die sozialen Interaktionen unterstützen. Dennoch zeigt sich, dass trotz der genannten Vorteile die Nutzung der mHealth Technologien in der genannten Zielgruppe noch sehr gering ausgeprägt ist. Durch das vorgestellte mHealth-AD Projekt wird eine Möglichkeit geschaffen, das Wissen über mHealth Technologien von Menschen mit Demenz zu fördern und die Nutzung von mHealth-Lösungen in ihrem Alltag zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen ist die Sensibilisierung der Zielgruppe und ihren Angehörigen, sowie von Fachkräften relevant. Auch die Verbreitung von Schulungs-möglichkeiten soll langfristig das Interesse fördern. Weitere zukünftige Studien und Projekte sollten auf die weitere Unterstützung dieser Zielgruppe abzielen.

„Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Quellen:

[1] https://www.alzheimer-europe.org/sites/default/files/alzheimer_europe_dementia_in_europe_yearbook_2019.pdf

[2]https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/demenz/nationale-demenzstrategie

[3] Diaz-Orueta, U., Hopper, L. & Konstantinidis, E., 2020. Shaping technologies for older adults with and without dementia: Reflections on ethics and preferences. Health Informatics Journal.

6. Community Health Konferenz der Hochschule für Gesundheit in Bochum

Kontakt:

Jenny Wielga

Institut Arbeit und Technik

Forschungsschwerpunkt: Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität,

Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

E-Mail: wielga@iat.eu